Nr. 152 — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Donnerstag, 2. April 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

C **Berlin**, 1. April. Wie nach verschiedenen Seiten Einleitungen getroffen werden, um den zweiten Hauptabschnitt der Steuerreform in Preußen baldthunlichst zum Abschluß zu bringen, ist wiederholt gemeldet. Eine wesentliche Voraussetzung für die unverzögerte Weiterführung des Reformwerkes bildet natürlich die frühzeitige erstmalige Veranlagung der Einkommensteuer auf der Grundlage der Deklarationspflicht und durch die neu konstruirten Veranlagungskommissionen. Dazu ist nicht allein die rechtzeitige Verabschiedung des Einkommensteuer-Gesetzes, welche, wie zu hoffen, durch baldige Verständigung der gesetzgebenden Faktoren über die noch schwebenden Meinungsverschiedenheiten gesichert werden wird, erforderlich, sondern es muß auch die Ausführungsanweisung so zeitig in die Hände der Veranlagungsbehörden und der Steuerpflichtigen gelangen, daß die Veranlagung noch im Laufe des Jahres 1891 durchgeführt werden kann. Sollte die Ausarbeitung der Anweisung, wie dies an sich der natürliche Gang der Dinge ist, erst nach der Publikation des Gesetzes in Angriff genommen werden, so läge die Gefahr einer Verzögerung der Ausführungsanweisung, wie der übrigen zur Ausführung erforderlichen Anordnungen nahe. Es erscheint indessen nicht nothwendig, diesen Zeitpunkt zur Inangriffnahme der Vorbereitungen abzuwarten. Die bezüglich des Einkommensteuergesetzes noch vorhandenen Meinungsverschiedenheiten betreffen nur einzelne Punkte und darunter zumeist solche, welche, wie der Steuertarif, für die Ausarbeitung der Ausführungsanweisungen von geringerer Bedeutung sind. Man wird daher in der Annahme nicht fehlgehen, daß unbeschadet der weiteren gesetzgeberischen Behandlung des Einkommensteuergesetzes die Ausführungsbestimmungen schon jetzt so vorbereitet werden, daß sie alsbald nach Publikation des Gesetzes herausgegeben werden können. Daß ebenso die erforderlichen Vorbereitungen, was die personelle Seite der Sache betrifft, im vollen Gange sind, wird der besonderen Versicherung nicht bedürfen. Dies gilt sowohl von der Zentralstelle wie bezüglich derjenigen Kräfte, welche als Vorsitzende der Veranlagungskommission oder als Hülfsbeamte der gedachten Vorsitzenden bei den Veranlagungsarbeiten mitzuwirken haben werden.

— Nach der „Köln. Ztg." verlautet in unterrichteten Kreisen, daß Freiherr v. d. Recke, Regierungspräsident in Düsseldorf, Unterstaatssekretär im Kultusministerium an Stelle des zum Präsidenten des Oberkirchenraths ernannten Dr. Barckhausen werden soll.

Herr v. d. Recke, der älteste, am 2. April 1847 geborene Sohn des 1869 verstorbenen frühern Ministerialdirektors im landwirthschaftlichen Ministerium, war lange Zeit vortragender Rath im Ministerium des Innern; er wurde Regierungspräsident in Königsberg im April 1887, als Herr Studt von dieser Stelle abberufen wurde, um Unterstaatssekretär in Elsaß-Lothringen zu werden; nach Düsseldorf kam er im Herbst 1889, als sein Vorgänger Frhr. von Berlepsch zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz ernannt worden war.

Berlin, 2. April. Der Kaiser ist gestern Nachmittag um 3 Uhr 30 Minuten in Lübeck eingetroffen und am Bahnhofe von Prinz Heinrich, welcher kurz zuvor aus Kiel angekommen war, dem präsidirenden Bürgermeister Dr. Behn und dem Korpskommandeur, General der Kavallerie, Grafen von Waldersee empfangen worden. Der Kaiser, welcher große Generalsuniform angelegt hatte, fuhr nach dem Vorbeimarsche der Ehrenkompagnie in offener Equipage mit dem Bürgermeister durch die Stadt nach dem Hause des Bürgermeisters Dr. Behn. Auf der Holstenbrücke, wo ein prachtvoller Triumphbogen errichtet war, begrüßte Dr. Brehmer als Vertreter der Bürgerschaft den Kaiser. Bei der Begrüßung hob Dr. Brehmer hervor, daß sich von Alters her bei den Bürgern der freien Stadt Lübeck die Liebe zur Heimath mit der unwandelbaren Treue zu Kaiser und Reich gepaart habe. Mit der Wiederaufrichtung des Kaiserthrones sei für Lübeck eine Zeit neuen Aufschwungs angebrochen. Dankerfüllt schlügen dem Kaiser die Herzen Aller entgegen und, das Gelübde der Treue erneuernd, bitte er, daß der Kaiser der alten Stadt die kaiserliche Huld gnädigst bewahren möge. Der Kaiser reichte Dr. Brehmer wiederholt die Hand und sprach seinen Dank für den ihm bereiteten Empfang aus. Bei der Fahrt durch die Stadt wurden der Kaiser, sowie Prinz Heinrich und General-Feldmarschall Graf Moltke mit sympathischen Kundgebungen begrüßt. Bei der Tafel im Rathhause saß der Kaiser zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Bürgermeister Dr. Behn.

— Der „Hamburgische Korrespondent" meldet, der Kaiser, welcher gestern nach Kiel abgereist ist, werde von dort über Lübeck direkt nach Berlin zurückkehren.

Friedrichsruh, 1. April. (W. T. B.) Fürst Bismarck kehrte gegen fünf Uhr von einer Ausfahrt mit dem Herzog von Ujest zurück, begleitete den Herzog zum Bahnhof, welcher mit Dietze-Barby nach Berlin zurückfuhr. An dem vom Hamburger Reichstagswahlverein veranstalteten Fackelzuge nahmen gegen 3000 theil, der Zug währte dreiviertel Stunden, verlief glänzendst. Wörmann hielt an den vor das Schloßthor getretenen Fürsten eine Ansprache, hervorhebend, er komme nicht als Vertreter einer politischen Partei, sondern die Bürger der Nachbarstadt Hamburg wollten dem Fürsten ein Zeichen der Dankbarkeit geben für die dem Vaterlande geleisteten Dienste. Der Fürst dankte bewegt, versicherte, er werde diese Anerkennung als theueres Vermächtniß seinen Kindern und Erben hinterlassen.

Schleswig, 1. April. Das von Flensburg hierher verlegte 1. Bataillon des schleswig-holsteinischen Infanterie-Regiments von Manstein Nr. 84 ist heute hier eingezogen und von dem Oberst Brausewetter und dem Bürgermeister Heiberg im Schlosse Gottorp begrüßt worden. Nachmittags fand im Regimentskasino ein Festmahl statt, zu welchem Oberpräsident v. Steinmann, Regierungspräsident Zimmermann und Vertreter der Stadt geladen waren. Der Divisionskommandeur General Seyfried, General von Lundblad und Oberst von Thümen nahmen mit den Offizieren des Husaren-Regiments (schleswig-holsteinisches Nr. 16) gleichfalls daran Theil. Abends geben die städtischen Behörden den Mannschaften eine Festlichkeit. Die Stadt hat reichen Flaggenschmuck angelegt.

Lübeck, 1. April. Wie hier verlautet, hat der Kaiser das Abschiedsgesuch des Admirals Freiherrn v. d. Goltz nicht angenommen, wie er auch schon im Herbst ein solches nicht genehmigt hat.

Chemnitz, 1. April. Der Reichstagsabgeordnete Bebel hat sein Landtagsmandat für den zweiten Landkreis Leipzig niedergelegt auf Grund seiner Uebersiedelung nach Berlin.

Pößneck. Der allgemeine deutsche Textilarbeiterkongreß beschloß die Gründung einer alle Zweige des Textilgewerbes vereinigenden Zentralorganisation. Sodann wurde nach einem Vortrag über „Ausstände und Boykotts" eine Resolution angenommen, in welcher empfohlen wurde, in einen Ausstand nur, wenn er sich als unbedingt gebotene Abwehrmaßregel erweist, einzutreten. Der Boykott wird als vorsichtig zu gebrauchende, aber sehr wirksame Waffe gegen die Unternehmer empfohlen. Ferner wurde eine Resolution zu Gunsten der Arbeiterschutzgesetzgebung angenommen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. April. (W. T. B.) Der deutsche Geographentag ist heute Vormittag in Anwesenheit zahlreicher Gelehrten, hoher Militärs und anderer hervorragender Persönlichkeiten eröffnet worden. Unter den Ehrengästen befanden sich die Minister Gautsch, Baron Beck, Baron Falkenhayn und Bürgermeister Dr. Prix. Hofrath Hauer eröffnete die Versammlung und dankte namens der geographischen Gesellschaft den deutschen Gelehrten, welche bereitwillig der Einladung gefolgt seien, sowie dem Unterrichtsminister und dem Ackerbauminister für die Förderung des geographischen Tages und der Kartenausstellung. Der Unterrichtsminister v. Gautsch begrüßte alsdann die Versammlung namens der Regierung und hob die große Bedeutung der geographischen Wissenschaft für das Staatsleben hervor. Bürgermeister Dr. Prix begrüßte die Versammlung namens der Stadt Wien. Hierauf hielt der Direktor der deutschen Seewarte in Hamburg, Geheimrath Neumayer, einen Vortrag über magnetische Vermessungen. Unter den auswärtigen Theilnehmern befinden sich Baron v. Richthofen (Berlin) und Michaelis (Gotha). Die Botschafter Deutschlands und Englands wohnten der Eröffnung bei.

Wien, 1. April. (W. T. B.) Der deutsche Botschafter Prinz Reuß wird sich mit seiner Gemahlin Anfangs nächster Woche zu kurzem Aufenthalte nach Goslar begeben.

Prag, 1. April. (W. T. B.) Die streikenden Maurer verhalten sich im Allgemeinen ruhig, weniger ruhig ist das Verhalten der Maurergehülfen und der Handlanger. Auf zahlreichen Baustellen wird fortgearbeitet, ebenso auf dem Ausstellungsplatze, welcher indeß theilweise unter polizeilicher Bewachung steht. Zu einer heute Nachmittag nach Straschnitz einberufenen Versammlung hatten sich etwa 1000 Maurergehülfen eingefunden. Die Erschienenen wurden von der Polizei ohne Mühe zerstreut.

Triest, 1. April. (W. T. B.) Der Erzherzog Franz Salvator und seine Gemahlin, die Erzherzogin Marie Valerie, sind aus Korfu hier wieder eingetroffen.

Bozen, 1. April. (W. T. B.) Die Tracirungsarbeiten für die Bahnstrecke Meran-Landeck sind heute begonnen worden.

Schweiz.

Bern, 1. April. Da die Ruhe im Kanton Tessin fortdauernd aufrecht erhalten wird, soll die Aufhebung des dortigen Bundeskommissariats bevorstehen.

Frankreich.

Paris, 31. März. Zwölf Batterien beträgt im ganzen die Vermehrung, welche die Feld-Artillerie an der Ostgrenze in jüngster Zeit erfahren hat. Außer den dritten Abtheilungen der Regimenter Nr. 15 (Douai), 35 (Vannes) und 24 (Tarbes) ist nämlich auch die dritte Abtheilung des 38. Regiments von Nimes (15. Armeekorps) in den Bezirk des 6. Armeekorps verlegt. Wie man aus dem „Echo de Paris" erfährt, sind diese 12 fahrenden Batterien für die mobilen Infanterie-Brigaden von St. Mihiel, Toul und Verdun bestimmt. Die drei Batterien des 24. Regiments sind wegen mangelnder Unterkunft einstweilig im Lager von Chalons untergebracht. Im Bereiche des 6. Armeekorps sind nunmehr nicht weniger als 48 Feldbatterien, in jenem des 7. 24 stationirt, so daß an der Ostgrenze zusammen 72 Batterien vorhanden sind. Bemerkenswerth ist, daß man drei Batterien von dem an der italienischen Grenze stehenden 15. Korps entnommen hat, um die Truppen an der deutschen Grenze damit auszustatten, so daß bei jenem Korps noch 24 Batterien, darunter 7 Gebirgsbatterien verbleiben. Dies beweist, daß man gegenüber Italien im Kriegsfalle mit einer verhältnißmäßig geringeren Artillerie auszukommen glaubt, was durch den Gebirgscharakter der Grenze erklärt wird, wie auch durch das Gefühl maritimer Ueberlegenheit, die die Gefahr feindlicher Landungsversuche ausschließt. Wenn die französischen Heere bei dem bevorstehenden Revanchekriege wieder keine guten Geschäfte machen sollten, so wird jedenfalls nicht der Mangel an Artillerie daran schuld sein, vielleicht aber der Ueberfluß an solcher, worunter die Schnelligkeit der Truppenbewegungen, namentlich in dem meist koupirten Terrain der Ostgrenze, voraussichtlich sehr zu leiden haben wird.

In den letzten Tagen vor Ostern sind wieder 526 Reserve-Offiziere der Infanterie, seitdem weitere 44, außerdem 112 Stabsoffiziere, 56 Hauptleute, 174 Lieutenants der Landwehr-Infanterie ernannt worden.

Die „Debats" theilen einen Brief mit, den ein Offizier des aus dem Süden zurückgekehrten Kanal-Geschwaders geschrieben hat. Der Verfasser will dabei von der auswärtigen Politik abstrahiren und deshalb seinen Freunden die Betrachtungen ersparen, welche von den Offizieren des Geschwaders angestellt wurden, als sie von Cadix und Tanger, 1100 Seemeilen vom Pas de Calais entfernt, durch Telegramm „den Zwischenfall der Maler, die Versammlung der Patriotenliga und den Besuch in St. Cloud" erfuhren. Die zwei schwerfälligen Küstenwachtschiffe des Geschwaders hatten alle Mühe, bei der meist recht bewegten See durchzukommen. Wie der Briefschreiber meint, hätte man „mehr Glück als Verstand" gehabt, doch sollte man ein gleiches Wagestück nicht wieder versuchen. Als ein kühnes Unternehmen des kommandirenden Admirals wird hervorgehoben, daß er mit einem Aviso und den beiden Torpedobooten den Guadalquivir hinaufgefahren ist.

Paris, 31. März. Cassagnac weist in der „Autorité" auf „den großen Austausch von Courtoisies" zwischen Frankreich und Rußland, auf die Auszeichnung des französischen Militärattachees Oberst Briois in Petersburg durch den Annenorden, eine kostbare Vase und die Bilder des Kaiserpaares, sowie auf den Andreasorden des Präsidenten der Republik hin. Die Verleihung dieses höchsten russischen Ordens nach dem Zwischenfall während des Aufenthaltes der Kaiserin Friedrich sei besonders „bedeutungsvoll". Und Cassagnac hebt mit besonderem Behagen die Aussprüche der russischen Blätter und des Brüsseler „Nord" hervor, welche mit ihm der Ansicht sind, daß der Andreasorden nicht nur der Person Carnots, sondern auch seiner Nation gelte, mit welcher Rußland „zum größten Nutzen der beiden Länder die freundschaftlichen Beziehungen unterhalte". Cassagnac sagt dann wörtlich: „In Frankreich können wir Herrn Carnot die Gesetzmäßigkeit seiner Gewalt und seines Titels, ja selbst der Republik ihr Existenzrecht absprechen. Aber unser Patriotismus erhebt diesen Einspruch nicht bis über die Grenze hinaus. Eben diese Republik, die wir bei uns bekämpfen, erkennen wir als die Vertreterin Frankreichs im Auslande an, und am Tage der nationalen Gefahr wird ihre Fahne für uns diejenige Frankreichs sein." Diese, auch vom „Temps" rühmend anerkannten Worte, sind von typischer Bedeutung, weil alle Parteien gleichmäßig so denken, so sehr sie sich auch unter einander bekämpfen. In der Beziehung können wir Deutschen von den Franzosen noch viel, noch sehr viel lernen.

Paris, 31. März. (W. T. B.) Laut Nachricht aus Saigon ist der Großfürst-Thronfolger von Rußland von dort nach China weitergereist und wurden ihm bei der Abfahrt lebhafte Ovationen dargebracht.

Paris, 1. April. Der Exkaiser Dom Pedro weilt zur Zeit in Cannes.

Die Königin Viktoria wird morgen zwei vor Grasse ankernde Schiffe besuchen.

Paris, 1. April. (W. T. B.) Internationaler Bergarbeiter-Kongreß. In der heutigen 4. Sitzung wurde die Berathung über den Modus der Abstimmungen wieder aufgenommen. Der deutsche Delegirte Ziegen sprach gegen den englischen Antrag und betonte namentlich, daß der Reichere und Mächtigere den Anderen seinen Willen nicht diktiren dürfe. Zugleich forderte er die Engländer auf, ihren Antrag zurückzuziehen, damit der Kongreß an die nützlichen Arbeiten herantreten könnte. Basly und der Belgier Callewaert sprachen sich in demselben Sinne aus. Hierauf wollte der Belgier Defuet das Wort nehmen. Der Vorsitzende Pickard handhabte lebhaft die Glocke, Basly wand ihm die Glocke aber aus den Händen, worauf Pickard sichtlich unzufrieden den Präsidentenplatz verließ. Die auf den Gallerien Versammelten gaben ihre Mißbilligung durch wiederholtes Zischen kund. Pickard protestirte gegen derartige Kundgebungen. Als endlich die Ruhe wieder hergestellt war, nahm Pickard seinen Platz wieder ein und die Diskussion nahm ihren Fortgang. Schließlich wurde die Berathung, um den Delegirten Zeit für den Besuch des Stadthauses zu lassen, auf morgen vertagt.

Italien.

Rom, 1. April. (W. T. B.) Der Papst hat die Messe, welche er morgen lesen wollte, auf nächsten Freitag verschoben, da er sich von den heute ertheilten zahlreichen Audienzen etwas ermüdet fühlt.

Rom, 1. April. Von berufener Seite wird dem Vertreter des „Herold" mitgetheilt, daß die Abreise des italienischen Gesandten de Fava von Washington keine weiteren Folgen nach sich ziehen werde. Diese Maßregel sei nur getroffen, um in irgend einer Form gegen die in New-Orleans verletzten allgemeinen Rechtsgrundsätze Verwahrung einzulegen. Die Gerüchte von Rüstungen und geheimen Befehlen an die italienische Flotte seien abenteuerlich und lächerlich. Die Regierung in Washington sei zwar schwach, aber vom besten Willen beseelt; man könne sie für Mängel im Staatsorganismus, die ihre Thätigkeit hindern und lähmen, nicht verantwortlich machen.

San Remo, 1. April. (W. T. B.) Die Prinzen Viktor und Louis Bonaparte und die Prinzessin Lätitia, Wittwe des Herzogs von Aosta, sind heute hier eingetroffen und von der Kaiserin Eugenie am Bahnhofe empfangen worden. Die Begegnung war eine äußerst herzliche.

Großbritannien und Irland.

London, 1. April. Wie die „Truth" erfährt, soll Kaiser Wilhelm beabsichtigen, gelegentlich seines Besuches die Küste von Irland zu umfahren. Ferner sei ein Besuch von Plymouth, Falmouth und Westschottland beabsichtigt, wonach die Reise nach Norwegen erfolgen dürfte.

Dänemark.

Kopenhagen, 29. März. Im Folkething ist zu morgen eine Abendsitzung anberaumt, um die Biersteuer- und Zuckerzollvorlage noch in dem am 31. ds. ablaufenden Tagungsabschnitt zu Ende zu führen.

Der Finanzausschuß des Landsthings hat sein Gutachten über die Staatshaushaltsrechnung abgegeben. Die Mehrheit betrachtet die Vorlage in der derselben vom Folkething gewordenen Fassung für unannehmbar, weil auf der Einnahmeseite Beträge aufgeführt sind, deren Eingang nicht anzunehmen ist, während auf der Ausgabeseite Bewilligungen, namentlich für das Vertheidigungswesen, verweigert sind, welche die Mehrheit als erforderlich oder erwünscht betrachtet.

Das Gesetz wegen Errichtung eines Freihafens in Kopenhagen ist jetzt von beiden Häusern des Reichstags genehmigt.

Kopenhagen, 1. April. (W. T. B.) Da der Schluß des Reichstags heute erfolgt ist, ohne daß eine Einigung beider Häuser über den Inhalt des Finanzgesetzes erreicht wurde, hat der König ein provisorisches Finanzgesetz erlassen, durch welches die Regierung ermächtigt wird, die bestehenden Steuern und Auflagen forzuerheben und die nothwendigen Ausgaben innerhalb der Beträge der Finanzgesetzvorlage zu bestreiten.

Rußland.

Petersburg. Kürzlich wurden in hiesigen Generalstabskreisen die Namen derjenigen Generäle genannt, von denen man vermuthet, daß ihnen im Kriegsfall der Befehl über eine Armee anvertraut werden würde. Man sprach hierbei die Ansicht aus, daß unter General Gurko, der den Oberbefehl gegen Deutschland haben würde, voraussichtlich die Generale Alchasow und Petruschewski, unter General Dragomirow gegen Oesterreich die Generäle Fürst Schachowskoi und Pawlow Heere befehligen dürften. Als Oberbefehlshaber auf dem voraussichtlichen asiatischen Kriegsschauplatz wurde Kuropatkin, der bekannte Generalstabschef Skobelews, jetzt Oberbefehlshaber in Turkestan, genannt. Auf Dienstaltersverhältnisse würde bei Besetzung dieser Stellen keine Rücksicht genommen werden. Als Befehlshaber der großen Reserveheere wurden genannt: gegen Deutschland Großfürst Wladimir, gegen Oesterreich Herzog Alexander von Oldenburg. Obgleich die Namen der vorgenannten Persönlichkeiten nur auf Vermuthungen beruhen, so ist es doch nicht ohne Interesse, die bezügliche Meinung russischer Fachkreise zu vernehmen. General Alchasow, kommandirender General des 3. Armee-Korps (Riga), 66 Jahre alt, von Geburt Kaukasier, befehligte im letzten türkischen Kriege auf dem asiatischen Kriegsplatz mit großer Auszeichnung eine Division und erwarb sich neben anderen Kriegsorden den Georgen-Orden 4. und 3. Klasse. General Petruschewski, kommandirender General des 4. Armee-Korps (Minsk), machte sich im letzten Kriege als Brigade- und Divisions-Kommandeur bei Vertheidigung des Schipkapasses einen Namen und erhielt gleichfalls die beiden vorgenannten Georgen-Orden. Er ist 59 Jahr alt, noch sehr rüstig und gilt für einen tüchtigen Führer; doch ist er der Flasche etwas allzusehr ergeben. General Pawlow, 47 Jahr alt, hat die letzten Kriege in Generalstabsstellen mit Auszeichnung mitgemacht und sich im Frieden als Führer bewährt; er befehligt jetzt das 7. Armee-Korps (Sebastopol). Was den Befehlshaber des 11. Armee-Korps (Berditschew), Fürst Schachowskoi, zum Führer einer Armee besonders befähigt erscheinen lassen sollte, ist nicht recht ersichtlich. Er hat seine ganze Dienstzeit bis zum Divisionär einschließlich in der Garde-Kavallerie zurückgelegt und hat nur als junger Lieutenant 1849 in Ungarn als Ordonnanzoffizier vorübergehend am Feldzuge theilgenommen. Die russischen kommandirenden Generale sind übrigens nicht jung. Das Durchschnittsalter der 20 Korps-Kommandeure beträgt 63 Jahre. Der älteste ist General-Adjutant Mansey, Befehlshaber des Garde-Korps, mit 71 Jahren; die drei jüngsten sind 57 Jahre alt. Aus dem Generalstab sind 6 hervorgegangen, aus der Infanterie 4, aus der Kavallerie 6, aus der Artillerie 3 und aus den Ingenieuren 1. Im letzten türkischen Kriege befehligten sechs Brigaden oder Divisionen, acht haben an keinem Feldzuge theilgenommen oder nur als ganz junge Offiziere in untergeordneten Stellen im Krimkrieg oder im polnischen Aufstande. Den Georgen-Orden besitzen sieben.

Petersburg, 31. März. Allmälig geben die Russen zu, der Hauptanlaß für die Verleihung des St. Andreasordens an Carnot sei das ungemein hülfreiche Entgegenkommen Frankreichs bei der Herstellung des neuen Gewehrs, insbesondere der Herstellung der Gewehrläufe gewesen.

Nachfolger des Großfürsten Sergius als Kommandeur des Preobratschenskischen Regiments wird Großfürst Konstantin Konstantinowitsch.

Die Uebersiedelung des Hofes nach Gatschina ist des rauhen Wetters wegen um acht Tage hinausgeschoben.

Serbien.

Aus Belgrad wird uns vom 29. berichtet: Der gestern seitens der Skupschtina in zweiter und dritter Lesung vorgenommenen Erledigung des Konsumsteuergesetzes ist noch am selben Tage die Sanktionirung desselben und die Anordnung der Durchführung gefolgt, während heute bereits eine Parole ausgegeben ist, die den Zweck hat, scheinbar den österreichischen Bedenken gegen den erwähnten Gesetzentwurf wegen Widerspruchs desselben mit dem österreichisch-serbischen Handelsvertrage den Boden zu entziehen. Der Gesetzentwurf selbst normirte in der That, daß nur solche Konsumsteuern geschaffen werden sollen, die mit den Handelsverträgen nicht im Widerspruch stehen. Um nun zu zeigen, daß auch hiernach gehandelt wird, wird angekündigt, daß die Zuckersteuer vorläufig fallen gelassen und, nachdem österreichischerseits erklärt worden, daß man es nicht dem serbischen Ermessen überlassen könne, zu beurtheilen, ob die eine und die andere Steuer mit dem Handelsvertrage in Widerspruch stehe, hierüber ein Einvernehmen mit Oesterreich angestrebt werden solle. Aus all dem geht hervor, daß man sich in den Schein zu setzen sucht, als wolle man formell den Vertragsstandpunkt wahren. Gleichwohl wird durch die Eile, mit welcher zur Schaffung des Konsumsteuergesetzes geschritten worden, die Tendenz desselben verrathen, denn der Werth der augenblicklichen Rücksichtnahme auf Vermeidung einer Kollision mit dem österreichisch-serbischen Handelsvertrage ist zweifelhaft, da dieser Vertrag, wie bekannt, ohnehin dem Erlöschen nahe ist.

Bulgarien.

Daß französische und russische Blätter bei jedem wichtigeren Anlasse übereinstimmenden Schlagworten folgen, kann man auch gelegentlich der Besprechung des Attentates in Sofia wahrnehmen. Fast auf der ganzen Linie wird in der französischen Presse, unter Vorantritt des „Temps", das Attentat, bezüglich dessen allerdings zugegeben wird, daß es Stambulow gegolten habe, als ein Akt der Rache für den an Panitza verübten „Justizmord" dargestellt. Nicht von außen sei das Attentat ins Werk gesetzt worden, denn die lammfrommen russischen Kreise hätten gar kein Interesse an einer geheimen Aktion in Bulgarien, sondern der Anschlag sei von Bulgaren gegen Bulgaren ausgegangen. „Figaro", „Siècle", „France" und andere ergehen sich in ähnlichen Bemerkungen, durchweg wird aber behauptet, daß das Attentat nicht auf auswärtigen Einfluß, sondern auf die traurigen inneren Zustände in Bulgarien zurückzuführen sei. Man darf sich nach solcher Unterstützung, welche Rußland seitens der französischen Presse findet, nicht wundern, daß die „Nowoje Wremja" noch weiter geht und in dem Attentate einen Beweis der Unhaltbarkeit der Zustände in Bulgarien erblickt, welches ein Schlupfwinkel verdächtiger Abenteurer sei und welche die Vertragsmächte nicht länger gleichgültig lassen können. Wer erinnert sich da nicht an den Ruf: „Haltet den Dieb!" durch welchen fliehende Diebe die Irreführung ihrer Verfolger zu versuchen pflegen. Fast komisch nimmt es sich aus, wenn französische Blätter gegen Stambulow nun gar den Vorwurf erheben, daß er das Attentat für sich auszubeuten suche, indem er die Schuld mit russischen Kreisen in Beziehung stehenden Leuten zuschreibt.

Unterdessen liegen Berichte aus Sofia vor, nach welchen die Behörden, wie bereits gemeldet, im Besitze von belastenden Beweisen sind, aus welchen hervorgehe, daß Karawelow und andere russophile Personen in Bulgarien der schwere Verdacht treffe, an den Vorbereitungen des Anschlags betheiligt gewesen zu sein. Interessant ist, daß der Großvezier (wie bereits gemeldet) sich beeilte, im Namen des Sultans durch Reschid Bey Herrn Stambulow zu seiner Errettung beglückwünschen zu lassen. Es zeigt dies, wie man in Konstantinopel den Vorfall auffaßt, und es ist dies um so bemerkenswerther, als man bekanntlich gerade in letzter Zeit russischerseits der Verstimmung darüber in Konstantinopel Ausdruck gegeben, daß die Pforte Reschid Bey gestattet hat, mit dem Prinzen Ferdinand in Verkehr zu treten. Zwischen dem Sultan und dem Prinzen Ferdinand, sowie den bulgarischen Ministern sind überdies in den letzten Tagen Telegramme ausgetauscht worden, indem Prinz Ferdinand und seine Minister den Sultan zu seinem Geburtsfeste beglückwünschten und dieser telegraphisch dankte.

Montenegro.

Cettinje, 31. März. Die Großfürstin Militza sowie die Herzogin von Leuchtenberg sind in Begleitung des Professors Poirier hier eingetroffen. Das Befinden der Fürstin Milena hat sich gebessert.

Afrika.

Der Staatshaushalt des Kongostaates für 1891 liegt jetzt in dem „Bulletin officiel" vor; er balanzirt in Ausgabe und Einnahme mit 4,534,931 Franks. Die Haupteinnahmen sind 2 Millionen Franks aus dem Vorschusse Belgiens, 1 Million vom König Leopold und 511,000 Franks Ausgangszölle. Von den Ausgaben nimmt den Haupttheil die öffentliche Gewalt mit 2,271,628 Franks weg, dann folgt die innere Verwaltung mit 469,000, der Karawanendienst mit 372,000, die Schifffahrt mit 329,000 Franks u. s. w. Der Verkehr zwischen Europa und Afrika nimmt 180,000 Franks in Anspruch.

Amerika.

Washington, 1. April. (W. T. B.) Staatssekretäre Blaine war bis heute Nachmittag mit der Vorbereitung seiner Antwort auf die vom italienischen Gesandten Fara überreichte letzte Note beschäftigt und hatte darauf eine Konferenz mit dem Präsidenten Harrison.

Steigerung des Sparens in Deutschland.

Mit der neuen sozialpolitischen Bewegung ist auch in unser deutsches Sparwesen ein neuer schöpferischer Geist gefahren. Frische fördernde Gedanken haben natürlich nicht gerade erst seitdem auftauchen können; aber sie fanden jetzt erst vollen Anklang und die Hindernisse vor ihnen weichen leichter, wie Eis und Schnee im Frühling statt im Winter. Der Ausschuß des deutschen Sparkassen-Verbandes kam vor einigen Wochen zum ersten Mal in Berlin zusammen. In Essen als ursprünglich westdeutscher Verband entstanden, hat er Geschäftsführer und Organ dort aufgegeben, um nach Hannover mit beiden überzusiedeln und sich damit, so scheint es, auch dem Osten endlich anzugliedern. In der Reichshauptstadt werden von nun an wohl die Ausschuß-Sitzungen regelmäßig vor sich gehen.

Hier hat der Verbands-Ausschuß denn auch gleich das erste Mal eine Berliner Erfindung aus jüngster Zeit unter seine Protektion genommen. Nicht einzelne Spareinrichtungen, wie z. B. die Zichorien-Fabriken von F. F. Resag in Berlin und Köpenick sie getroffen, nämlich daß jedem Arbeiter am Jahresschlusse von dem verdienten Lohne ein Zehntel gutgeschrieben erhält, und wenn er davon bis zu 300 Mark anstehen läßt, 30 Mark Prämie empfängt, wenn bis zu 1000 Mark aber 140 Mark Prämie. Der Fabrikinhaber hat seine Arbeiter zu bestimmen gewußt, daß sie sich von der niederhaltenden und zum Elend führenden alten Vergeudungs-Predigt Lassales auf die Seite solider Kapitalerwerbung schlagen. Er findet hoffentlich viel Nachfolger. Was aber jener Ausschuß am 21. Februar gutheiß, greift weiter. Es stellt eine Vermittelungsanstalt zwischen den Sparkassen und neuen kleinen Sparern auf, welche von diesen letzteren allwöchentlich ihre Einzahlungen von 50 Pfennigen, 1 Mark, 2 Mark, 4 Mark holen läßt, nicht mehr. Den Sparern, oder die es werden könnten, die Beiträge abzuholen und nicht selbst die Wege anheimzustellen, ist der Hauptgedanke, und dies wöchentlich wiederholen, heißt den Gedanken erzieherisch in echt sozialem Sinne auf sie anwenden. Es ist nicht völlig neu. Die Ersparungsanstalt zu Frankfurt a. M. läßt schon seit 1825, ihrem Gründungsjahr, allwöchentlich kleine Beiträge von ihren Kunden einziehen. Von da bis 1866 war Frankfurt nicht allein noch eine selbstständige, sondern auch sehr in sich abgeschlossene vornehme und reiche Stadt; Deutschland aber nichts weniger als eine sozialpolitische nationale Einheit. Jenes Muster wirkte deshalb erst 1867 auf das nahe Mainz und nicht vor 1890 auf das noch nähere, vorstadthafte Bockenheim. Für das ganze deutsche Reich aber wird dasselbe nun erst geplant, indem Herr August Scherl es in einem erweiterten neuen Plan aufgenommen und vor Jahr und Tag zuerst vertraulich Gelehrten und Sachverständigen zur Begutachtung vorgelegt hat.

In diesem Plane, sagt wohl das bedeutsamste der eingezogenen Gutachten, das des

Oberregierungsraths Dr. Karl Roscher in Dresden (Referenten der früheren deutschen Sparkassentage von 1884 in Weimar und von 1887 in Magdeburg), sind am wirksamsten mit einander verbunden das Werben und Sparen, die Erleichterung und die Belohnung des Sparens als die drei Hauptgesichtspunkte zur Förderung der Sparsamkeit im Volke. Es führt für das Werben besonders an die neuerdings sehr rührig gewordene alte Bremer Sparkasse, die belgische Regierung, und — den Grafen Moltke, der jedem Schüler seines Gutsdorfes ein Sparkassenbüchlein schenkt nebst Belohnung für 1 Mark Ersparniß binnen 6 Monate. Die Erleichterung des Sparens findet er nicht so oft bei den Sparanstalten wie bei Vereinen, z. B. zahlreichen in dem Bezirk der Handels- und Gewerbekammer Chemnitz oder bei Militär-Vereinen. Ein katholischer Pfarrvikar in einem größeren Dorfe am Rhein ging Sonntag Nachmittags von Haus zu Haus, sammelte, was als Sparpfennig zu erübrigen war, und trug es Montags zur Sparkasse der nahen Fabrikstadt; als er im Jahre 1880 eine volle Million so abgeliefert hatte, wurde das als ein soziales Fest gefeiert. Herr Dr. Roscher beruft sich hier auf das Beispiel des Kolportage-Buchhandels, welcher in weiten Volkskreisen geschäftlichen Erfolg nur dadurch gewonnen habe, daß die Bevölkerung in ihren Wohnungen und Arbeitsräumen aufgesucht werde. Für viele weniger willenskräftige Sparer bedarf es außer der Möglichkeit, Zurücklegungen ohne Mühe und Zeitverlust einzuzahlen, auch der regelmäßig wiederkehrenden Veranlassung dazu; bleibt letztere aus, so unterliegt nicht selten auch der Spargewöhnte der Versuchung, seine Mittel für entbehrliche oder unnütze Zwecke auszugeben. Deshalb ist eins der einfachsten und wirksamsten sozialen Erziehungsmittel die Verpflichtung der Sparer zu regelmäßig wiederholten Einzahlungen. Besonders heilsam ist solcher Sparzwang für jugendliche Arbeiter, die fast immer mehr verdienen, als sie brauchen und wenn ihre Unreife das Mehr ausgiebt, sich für das ganze Leben unter die üble Nachwirkung genossener größerer Ueppigkeit stellen. In einer Ortsgruppe des bergischen Vereins für Gemeinwohl ist ein derartiger Sparzwang für die jugendlichen Arbeiter eingeführt; ebenso in Breslau und in Gotha, seit 1885 in der Gesellschaft L'Abeille in Paris für monatliche Zahlungen von 1, 2, 3, 5, 10, 50 Franks auf fünfjährige Verpflichtungen. Zum Werben und Erleichtern des Sparens kommt dann noch drittens seine Belohnung, welche wir schon bei dem Grafen Moltke in Kreisau fanden, und wozu u. A. gehören die schon seit 1834 bestehenden Prämienkassen des Aachener Vereins zur Beförderung der Arbeitsamkeit, die seit 1855 danach begründete Prämienkasse für sparsame Arbeiter und Dienstboten in Brünn, Sparkassen der Stadt Görlitz und des Kreises Teltow, die Diergardt-Stiftung in M.-Gladbach und andere Alterssparkassen, Miethzinssparkassen u. dgl. m.

Wie nun in diesen Richtungen einerseits die Post-Sparkassen, andererseits das neue durch den Ausschuß des deutschen Sparkassen-Verbandes gutgeheißene kombinirte System sich zu einander verhalten, darauf kommen wir später zurück.

(Nat.-Ztg.)

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 2. April. Nach einer neuen Polizei-Verordnung tritt an Stelle des für die Schuhmacherwaaren während des Jahrmarktes als Standplatz bestimmten Paradeplatzes die Lindenpromenade. An Stelle des für die Holz-, Drechsler- und Böttcherwaaren bisher gewesenen Standplatzes (obere Theil des Rathhausmarktplatzes, sowie der angrenzende Theil der Charlotterstraße) tritt für die Böttcher, Stuhlmacher, Drechsler, Sattler, Seiler und Holzwaarenhändler der neue Marktplatz an der Bergstraße.

* Bei der Zentralstelle für Hülfsbedürftige des Zentralverbandes der Stettiner Vereins-Armenpflege, Klosterhof 12, gingen während der Monate Januar, Februar und März circa 1140 Meldungen bezw. Gesuche ein. Es wurden 673 Personen mit Abendbrod, Nachtlager und Morgenbrod, 7 mit Brod und 305 mit Mittagessen unterstützt. 20 Gesuche wurden den Spezialvereinen, 49 den Innungen überwiesen, dagegen 26 als unbegründet abgelehnt. Arbeitsgesuche gingen 55 ein, Gesuche nach Arbeitern 5, in 6 Fällen konnte Arbeit nachgewiesen werden. — In demselben Zeitraum des Vorjahres gingen 867 Meldungen bezw. Gesuche ein.

* In der Zeit vom 1. Januar bis 1. April d. J. sind 23 Baukonsense ertheilt worden; von diesen entfallen auf die Philippstraße 1, Baumstraße 1, Bellevuestraße 2, Stoltingstraße 4, Arndtstraße 2, Kronprinzenstraße 1, Burscherstraße 1, Unterwiek 2, Pionierstraße 1, Turnerstraße 1, Verbindungsstraße 2, Bismarckstraße 3, Galgwiese 1, Pölitzerstraße 1.

— Wir machen an dieser Stelle noch besonders darauf aufmerksam, daß die bevorstehenden Frühjahrs-Kontroll-Versammlungen nicht wie bisher im Exerzierschuppen bei Fort Preußen, sondern im Exerzierhause in der Friedrichstraße, gegenüber der neuen Grenadier-Kaserne stattfinden.

— Eine durchweg neue Künstlerschaar stellte sich gestern Abend dem Publikum in den Zentralhallen zum ersten Male vor und man kann der Direktion Glück wünschen, denn auch dieses Ensemble bietet durchweg sehr Anerkennenswerthes. Leider war gestern der Equilibrist Devil noch nicht eingetroffen und trat an seiner Stelle ein Zwergkomiker auf, dessen Leistungen nicht recht befriedigten, es war dies aber nur ein Versuch. Auf das beste führte sich die aus 6 Personen bestehende Dinus-Truppe ein, ihre Kraftproduktionen an römischen Ringen sind staunenswerth und ihr akkrobatisches Potpourri bietet eine Fülle neuer Trios, besonders in Saltomortales von Schulter zu Schulter. Mit frappirender Sicherheit arbeitet in schwindelnder Höhe das Gerting-Trio an fliegenden Trapezen, wobei dasselbe einen neuen Luftapparat zur Anwendung bringt. Einen durchschlagenden Erfolg errang der Instrumental-Imitator Paul Ybbs, sein Auftritt ist drastisch und die von ihm ausgeführte Nachahmung der verschiedenen Instrumente täuschend, besonders seine Trompetinen- und Zither-Solis wurden ganz vorzüglich vorgetragen. Stürmischer Beifall erntete ferner der Damen-Imitator Pencelli, mit ganz vorzüglichen Stimmmitteln ausgestattet, brachte er seine Tyroler Lieder so trefflich und doch humorvoll zu Gehör, daß die Anwesenden immer wieder neue Zugaben verlangten. Das heitere Genre wird ferner durch den Humoristen „Theo Asztalos" auf das beste vertreten. Eine angenehme Ueberraschung wurde dem Publikum durch die von Herrn Dir. Genée neu arrangirten Ballet-Divertissements bereitet, in „La volière" vereinigen sich die Tänzerinnen als Tauben, Pfauen und Schmetterlinge zu einem reizenden anmuthigen Reigen, die zarten Kostüme, die wirksame Ausstattung und die anziehenden Tänze bieten ein ganz prächtiges Bild, erhöht wird dessen Wirkung noch durch die gelungenen Solotänze der jugendlichen Solotänzerin Frl. Adelina Genée, welche darin wieder voller Grazie ist. Lebhaften Beifall erntete auch das Ballet „Die Amazonen" mit seinen militärischen Evolutionen, bei welchen Frl. Tonny Genée die Solopartie mit Geschick durchführte. Zweifellos wird auch das neue Ensemble der Zentralhallen große Zugkraft ausüben, empfehlenswerth ist ein Besuch auf alle Fälle.

— Bei dem hiesigen Amtsgericht ist das Konkursverfahren eröffnet über das Vermögen des Kaufmanns C. F. Krauthoff hierselbst, Königsstraße 6, und der Handelsfirma Hirschfeld u. Zenker hier, Schulzenstraße 8. In erster Sache ist die Anmeldefrist auf den 8. Mai, in letzter auf den 1. Juni festgesetzt. Zum Konkursverwalter in beiden Verfahren ist der Kaufmann Carpentier ernannt.

— Für den Polizei-Bezirk Grabow a. O. ist nach einer neuerdings erlassenen Polizei-Verordnung bis auf Weiteres die Vormittagszeit von 10—12 Uhr als Zeit des öffentlichen Gottesdienstes an Sonn- und Festtagen anzusehen.

* Die amtliche Fleischschau in der Zeit vom 1. Januar bis 1. April d. J. hat ergeben, daß von 2503 untersuchten Schweinen 1 als finnig befunden wurde. 47 andere Fleischstücke wurden als gut befunden.

— Wie nunmehr festgesetzt ist, findet der Stapellauf des ersten für die Swinemünder Dampfschifffahrts-Aktien-Gesellschaft erbauten Salon-Schnelldampfers von der Werft von Möller und Holberg am Sonnabend Vormittag statt.

— Bezüglich des Altersversorgungs- und Invaliditätsgesetzes wird folgender Hinweis von besonderm Interesse sein: Diejenigen Arbeitgeber, welche Personen gegen vierteljährlich zu zahlenden Lohn beschäftigen, haben (wenn nicht die Lohnzahlung vertragsmäßig im voraus bewirkt wird) bei der am 31. März bezw. am 1. April d. J. zu bewirkenden Lohnzahlung zum ersten Male die Quittungskarten dieser Angestellten mit Marken zu bekleben. Wer einen Dienstboten hält, dem er zum 1. April d. J. den Lohn bezahlt, muß gleichzeitig für das dann abgelaufene erste Vierteljahr d. J. die erforderlichen Marken in die Karte kleben, gleichgültig, ob vorher Lohnvorschüsse gegeben worden sind oder nicht. Hierbei ist zu bemerken, daß für Dienstmädchen, mag ihr Lohn so hoch oder so niedrig sein, wie er wolle, auf jede Woche des Vierteljahres eine Marke zum Werthe von 14 Pf. eingeklebt werden muß. Andere Marken sind für die Karten von weiblichen Dienstboten nur dann möglich, wenn dieselben, was sehr selten vorkommt, einer Ortskrankenkasse angehören. In einem solchen Falle thut man gut, sich bei der betreffenden Kasse zu erkundigen, welche Art von Marken man zu verwenden hat. Ferner achte man darauf, daß die halbe Woche (Donnerstag, Freitag, Sonnabend), mit welcher das Jahr 1891 angefangen hat, von der Alters- und Invaliditäts-Versicherungsanstalt für eine volle Woche gerechnet wird, und daß jede nachfolgende Woche für voll gilt, wenn der Versicherungspflichtige nur den Montag derselben in der Arbeit gestanden hat. Daraus ergiebt sich, daß man diesmal bei der Lohnzahlung an Dienstboten 14 Wochenmarken einzukleben hat. Die Hälfte der Kosten der Marken darf der Arbeitgeber von dem fälligen Lohne abziehen, die andere Hälfte muß er aus seiner Tasche decken. Aus dem Gesagten ergiebt sich, daß das Jahr 1891 für die Versicherungspflichtigen, die ununterbrochen in Arbeit bleiben, 53 Versicherungswochen zählen wird. Die letzte Marke des Jahres wird man also auf die zweite Jahreskarte der betreffenden Versicherungspflichtigen kleben müssen. Da dem Versicherten 47 versicherte Wochen als ein Versicherungsjahr angerechnet werden, so können z. B. brave Dienstboten mit neun Arbeitsjahren die Rechte von zehn Versicherungsjahren erwerben, vorausgesetzt, daß sie nicht durch Unglück zeitweise am Arbeiten verhindert worden. Krankheit allein unterbricht, wenn ordnungsmäßig bescheinigt, die Rechte aus der Versicherung nicht.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Wegen versuchten Mordes, begangen an seinem Stiefsohn, ist gestern Abend der 39jährige Schlosser Waldera, wie eine Lokal-Korrespondenz mittheilt, verhaftet worden. W. betreibt in einem Hause der Höchsten Straße einen Grünkramhandel, welchem seine Frau vorsteht, während er selbst in einer Fabrik in seinem Handwerk thätig ist. Der Schlosser lebte mit seiner Frau, mit der er seit zehn Jahren verheirathet ist und aus welcher Ehe ein Kind stammt, in keineswegs gutem Einvernehmen; den Hauptzank zwischen den Gatten riefen die vier Stiefkinder des Mannes hervor, welche W., nach seiner Ansicht wenigstens, viel Aerger bereiteten. Insbesondere war es mit dem ältesten Stiefsohn Gustav Hein der Fall, der das Schlächterhandwerk erlernt hatte und in den letzten Jahren meistentheils stellungslos seinen Eltern zur Last lag. Das W.'sche Ehepaar hatte auch aus anderen Gründen Scheidung beantragt und war der Schlosser im Dezember vorigen Jahres auf Antrag seiner Frau polizeilich aus deren Wohnung entfernt worden. Nachdem im Sühne-Termin am 24. Februar beide Parteien sich wieder vertragen, zog W. wieder zu seiner Gattin zurück. Seit dieser Zeit kam es zwischen dem eben daselbst wohnenden Stiefsohne, dem Schlächter H. und seinem Stiefvater zu argen Scenen, da der erstere die Mutter beeinflussen wollte, den Vater aus dem Hause zu weisen. So war auch zwischen Beiden gestern Nachmittag wieder ein heftiger Streit entstanden, den W. schließlich damit endete, daß er aufgeregt die Wohnung verließ mit der Aeußerung: „er werde sich einen Revolver verschaffen und dann wiederkommen". Wie der Schlosser die Drohung gemeint, sollte sich wenige Stunden darauf zeigen. Gegen 6 Uhr Abends kehrte W. von dem Ausgange zurück, hatte jedoch kaum den Geschäftskeller betreten und war des Stiefsohnes ansichtig geworden, als er auch schon einen sechsläufigen Revolver hervorzog und kurz hintereinander drei Schüsse auf H. abgab, die den Letzteren jedoch nicht trafen. An einem weiteren Abfeuern der Waffe wurde W. durch seine Frau verhindert, die ihm in den Arm fiel und den Rasenden zu beruhigen suchte. Von Straßenpassanten, welche den Schall der Schüsse gehört hatten, wurde sofort die Polizei gerufen, die nach Feststellung des Thatbestandes W. in Haft nahm. W., ein sonst gut beleumundeter Mann, behauptet, die That in höchster Ekstase ausgeführt zu haben, da er von dem Stiefsohn schon seit langer Zeit auf's ärgste gereizt worden sei; nach einem Verhör auf dem Polizeipräsidium wurde W. nach dem Untersuchungsgefängniß in Moabit überführt.

— (Zur Feuerbestattung.) Die internationale Gedächtnißtafel der „Flamme" weist bis Ende März d. J. 1788 Leichenverbrennungen nach. Diese vertheilen sich auf die Städte: Gotha, Zürich, Mailand, Livorno, Rom, Padua, Bologna, Florenz, London, Newyork, Cincinnati, St. Louis, Los Angeles, Lancaster, Washington, Buffalo, Stockholm und Gothenburg. In Manchester und Hamburg werden die im Bau begriffenen Krematorien im Juni d. J. eingeweiht. Im Berliner Kolumbarium wurden bis Ende März cr. 18 Urnen mit Aschenresten beigesetzt. Der Verein für Feuerbestattung in Berlin, welcher gegenwärtig 1100 Mitgieder zählt, wird in nächster Zeit zum Bau des Krematoriums Antheilscheine (à 100 Mark), welche bei Rückgabe zu einer Bestattung berechtigen, herausgeben. Den Grund und Boden (ca. 600 Q.-Meter) zu dem Bau hält der Magistrat dem Verein auf dem städtischen Friedhofe bei Friedrichsfelde, zwischen der neuen Leichenhalle und der Urnenhalle, reservirt. Die Kosten des Berliner Krematoriums sind auf 130,000 Mark berechnet, welche durch Antheilscheine, freiwillige Gaben, Vermächtnisse und Vereinsbeiträge aufgebracht werden sollen. Jede weitere Auskunft ertheilt das Bureau für Feuerbestattung, Vorsteher: E. Astel, Berlin C., Breitestr. 5.

— (Beim Sonntags-Appell der Landwehr.) Der Sonntagsdienst war beendet. Der Landwehr-Kompagnieführer salutirte, die Subalternoffiziere erwiderten den Gruß und schritten dem Ausgange der Kaserne zu. Vom Feldwebel begleitet, folgte ihnen der Hauptmann. Nach einigen Minuten kehrte der „Spieß" wieder nach dem Appellplatz zurück und kommandirte: „Stillgestanden! Daß Ihr Euch rühren könnt, habe ich jesehen, aber das Stillstehen scheint Ihr in Euer Zivilverhältniß gänzlich verlernt zu haben," polterte der Gestrenge los, ließ die „antike Blase" eine Zeit lang auf einem Bein stehen und fuhr dann fort: „So, nu werd't Ihr wohl die nöthige Ruhe zu's Stillstehen haben." Hierauf schlug die provisorische Landwehr-Kompagniemutter ihr mächtiges Dienstbuch auf und befahl: „Wer von Euch für heute Urlaub haben will, der trete vor!" Die beiden langen Glieder lichteten sich gewaltig, und nach und nach stand fast die ganze Kompagnie vor der Front. „Halt! So jeht die Schose nich. Kehrt! — Marsch! — Wieder anjetreten! — So! Und nu mal fix Diejenigen vor, welche keinen Urlaub wollen." — Nur etwa ein Dutzend Wehrmänner meldeten sich. Der „Spieß" ließ diese Leute abtreten und fragte hierauf die Zurückbleibenden, wie lange sie Urlaub wünschten. „Bis 11 Uhr!" tönte es fast wie aus einem Munde ihm entgegen. „Bis 11 Uhr?" wiederholte der Gestrenge. „Aber ich bitt' Ihnen, meine Herren, das jeht nich, jetzt absolut nicht, — weil — weil der Herr Hauptmann, ohne animus ihrer landwehrmännlichen Bescheidenheit, sämmtliche Urlaubskarten schon bis 12 Nachts hat ausstellen lassen." Großer Beifall folgte dieser Erklärung. Aber nicht alle Wehrmänner nutzten den bis Mitternacht gewährten Urlaub aus, wie wir zur Beruhigung der vielen in der Provinz hinterbliebenen Ehehälften hier gleich der Wahrheit gemäß bescheinigen.

— Von den Vortheilen eines geordneten Instanzenweges erzählt ein früherer italienischer Militärbeamter im „Diritto" folgende erbauliche Geschichte: Der Befehlshaber des Festungsforts Sperone bei Genua berichtete pflichtschuldigst an das Besatzungskommando, daß der Wind unter Außerachtlassung allen Respektes vor einer königlichen Militärbehörde sich erkühnt habe, eine fiskalische Fensterscheibe in den Kasematten zu zerbrechen. Das Kommando beförderte den Rapport weiter an das Divisionsbureau, welches ihn seinerseits dem Kommando des militärischen Geniekorps überantwortete, dem sämmtliche staatliche Fensterscheiben unterstehen. Der Chef des Geniekorps beauftragte seinen Adjutanten, unverzüglich nach Sperone zu fahren, um das Faktum zu konstatiren und Bericht zu erstatten. Da nun die Festungsforts zwei Kilometer von Genua entfernt sind, bekam der Adjutant 2 Lire Fahrgeld. Nachdem er berichtet hatte, daß der Rapport des Festungskommandenten auf Wahrheit beruhe — gewiß ein Vertrauensvotum für den Letzteren — und daß die ominöse Fensterscheibe 60 Centesimi kosten könne, befahl der Chef des Geniekorps, daß ein Glaser bestellt werde, der die in Frage stehende Scheibe beschaffen und einsetzen sollte. Der Glaser berechnete sich jedoch, außer dem Betrag für den wirklichen Werth und das Einsetzen der Scheibe, 2 Lire als Entschädigung für einen verlorenen halben Arbeitstag, und diese wurden ihm auch bewilligt. Jetzt erst reiste der Herr Glaser in Begleitung des Herrn Adjutanten ab und schickte sich an, die Scheibe einzusetzen. Für diese Begleitung erhielt jedoch der Adjutant wieder 2 Lire Fahrgeld. Natürlich mußte sich der Chef des Geniekorps, ehe er das Geld der Nation für ein Fenster hinauswarf, erst versichern, daß die Scheibe regelrecht eingesetzt sei und deshalb beorderte er einen Kontrolleur nach Sperone, der seine vollste Zufriedenheit mit der Scheibe aussprach und dafür vier Lire Reisevergütigung erhielt: für einen Kontrolleur zählen die Kilometer jedenfalls doppelt. So kostete eine Scheibe, die ursprünglich einen Werth von 60 Centesimi (50 Pfennige) hatte, dem Königreich Italien 10 Lire 60 Centesimi — zu Deutsch: 8 Mark 50 Pfennige.

— (Mittel gegen Reiseunterhaltung.) Von dem in Amerika vielgenannten Humoristen Artemus Ward erzählt man sich folgende Geschichte. Artemus reiste eines Tages auf der Eisenbahn; er war sehr mißmuthig und fürchtete, von zudringlichen Mitreisenden belästigt zu werden, worin er sich auch nicht täuschte; denn bald setzte sich ein Herr neben ihn und begann: „Wissen Sie das Neueste von Horace Greeley?" — „Greeley? Greeley?" entgegnete Ward, „Horace Greeley? Wer ist das?" — Der Mann verhielt sich fünf Minuten still. Dann fing er wieder an: „George Francis Train macht drüben in England nicht geringes Aufsehen. Glauben Sie, daß man ihn in eine Bastille stecken wird?" — „Train? Train? — George Francis Train?" sagte Artemus feierlich. „Habe nie von ihm gehört!" — Diese Unwissenheit ließ den Mann auf eine Viertelstunde verstummen, dann sagte er: „Was halten Sie von General Grant's Aussichten auf die Präsidentschaft? Glauben Sie, daß er durchgeht?" — „Grant? Grant? Zum Kuckuck, Herr," rief Artemus, „Sie scheinen mehr Fremde zu kennen als ich und andere Leute." Der Mann war wüthend; er schritt im Wagen auf und ab kam aber schließlich wieder zurück und fragte: „Haben Sie je von Adam gehört, Sie seltsamer Kauz?" Artemus sah auf und erwiderte trocken: „Wie hieß er denn mit dem Zunamen?„

Börsen-Berichte.

Stettin, 2. April. Wetter: Bewölkt, Nachts starker Schneefall. Barometer 28° 2'''. Temperatur + 3° Reaumur, Nachts — 1° Reaumur. Wind: WNW.

Weizen matter, per 1000 Kilogramm loko 195—205 bez., geringer —, Sommerweizen 206 bis 210 bez., per April-Mai 207,25—207 bez., per Mai-Juni 208 bez., per Juni-Juli 210 G., per September-Oktober 203 B., 202,50 G.

Roggen unverändert, per 1000 Kilogramm loko 175—180 bez., per April-Mai 183—182,75—183 bez., per Mai-Juni 180,50 B., 180 G., per Juni-Juli 179,50—178,50 bez., per September-Oktober 170,50 bez.

Spiritus wenig verändert, loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 49,80 bez., 50er 69,50 nom., per April-Mai 70er 50,10 bez., per Juli-August 70er 50,70 nom., per August-September 70er 50,50 nom.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko o. F. 61,50 B., per April-Mai 61,50 B., per September-Oktober 63 B.

Hafer fest, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 147—152 bez.

Gerste loko ohne Handel.

Petroleum loko 11,20 verz. bez.

Regulirungspreise: Weizen 207,00, Roggen 183,00, Spiritus 50,10, Rüböl 61,50.

Angemeldet: 2000 Ztr. Weizen, — Ztr. Roggen, 50,000 Liter Spiritus.

Berlin, 2. April. Weizen per April-Mai 215,50—214,50 Mk., per Mai-Juni 212,50 Mk., per Juni-Juli 212,50 Mk. per September-Oktober 207,00 Mk.

Roggen per April-Mai 184,75—185,25 Mk., per Mai-Juni 182,50 Mk. per Juni-Juli 180,50 Mk., per September-Oktober 173,00 Mk.

Rüböl per April-Mai 61,50 Mk. Septbr.-Oktober 63,30 Mk.

Spiritus loko 50er 71,50 Mk., loko 70er 51,30 Mk., per April-Mai 70er 51,10 Mk. per per August-Septbr. 70er 51,40 Mk., Septbr.-Oktober 70er 47,20 Mk.

Hafer per April-Mai 158,50 Mk., per Mai-Juni 159,25 Mk., per Juni-Juli 159,50 Mk., per September-Oktober —,— Mk.

Petroleum April 23,20.

London. Wetter: schön

Berlin, 2. April. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,60	Petersburg kurz	240,25
do. do. 3½%	99,10	London kurz	20,345
Deutsche Reichsanl. 3%	86,20	London lang	20,225
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97,10	Amsterdam kurz	168,60
Italienische Rente	93,75	Paris kurz	80,85
do. 3% Eisenb.-Oblig.	57,30	Belgien kurz	80,65
Ungar. Goldrente	92,75	Bredow. Cement-Fabr.	126,50
Rumän. 1881er amort. Rente	100,00	Neue Dampfer-Comp. (Stettin)	104,25
Serbische 5% Rente	91,90	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	239,75
Griechische 4% Goldrente	69,60	„Union", Fabrik chem. Produkte	129,75
Russ. Boden-Credit 4½%	102,25	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	98,80	Disconto-Commandit	210,00
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	89,40	Berliner Handels-Gesell.	159,10
Oesterr. Banknoten	176,25	Oesterr. Credit	166,90
Russ. Banknot. Cassa	241,00	Dynamite-Trust	158,50
do. do. Ultimo	241,25	Laurahütte	127,50
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103,40	Harpener	181,25
do. (110) 4%	99,25	Dortm. Union St.-Pr. 6%	72,00
do. (100) 4%	99,00	Ostpreuß. Südbahn	89,50
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	94,20	Marienburg-Mlawka-bahn	71,30
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	118,75	Mainzerbahn	120,00
Stett. Vulc.-Priorität.	128,00	Norddeutscher Lloyd	130,60
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	103,80	Lombarden	53,40
o. 6 proz. Prioritäten	111,25	Franzosen	110,00

Tendenz: ruhig.

Magdeburg, 1. April. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,50, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,55, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,00. Stetig. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 27,00. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 13,87½ bez., 13,90 B., per Mai 13,87½ G., 13,92½ B., per Juni 13,92½ bez. u. B., per Juli 13,97½ bez. u. B. — Ruhig.

Hamburg, 1. April, Nachmitt. 6 Uhr 4 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per April 86,50, per Mai 86,00, per September 80,50, per Dezember 71,75. Ruhig.

Hamburg, 1. April, Nachmittags 5 Uhr 45 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Mai 13,82, per August 13,97, per Oktober 12,82, per Dezember 12,77. Matt.

Bremen, 1. April. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,30 B. — Fest.

Wien, 1. April. Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,93 G., 8,96 B., per Herbst 8,62 G., 8,65 B. Roggen per Frühjahr 7,92 G., 7,95 B., per Herbst 7,51 G., 7,54 B. Mais per Mai-Juni 6,96 G., 6,99 B., per Juli-August 7,05 G., 7,08 B. Hafer per Frühjahr 7,45 G., 7,48 B., per Herbst 6,72 G., 6,75 B.

Amsterdam, 1. April. Java-Kaffee good ordinary 61,50.

Amsterdam, 1. April, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 54,25.

Amsterdam, 1. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen per Mai —, per November 242. Roggen per Mai 172 bis 171—172, per Oktober 157—158.

Antwerpen, 1. April, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,25 bez. u. B., per April —,— bez., 16,00 B., per Mai —,— bez., 15,75 B., per Juni-August 15⅞ B., per September-Dezember 16,25 bez., 16⅜ B. — Fest.

Paris, 1. April, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest.

		Kours v. 31.
3% amortisirb. Rente	95,35	95,75
3% Rente	95,05	94,87½
4½% Anleihe	105,75	105,30
Italienische 5% Rente	94,12½	93,95
Oesterr. Goldrente	98⅞	99,12
4% ungar. Goldrente	92,87½	92,75
Russen de 1880	100,00	—,—
4% Russen de 1889	99,80	99,80
4% unifiz. Egypter	495,31	494,68
4% Spanier äußere Anleihe	77⅜	77,12
Convert. Türken	18,82½	18,85
Türkische Loose	76,25	76,30
4% privil. Türk.-Obligationen	421,00	421,50
Franzosen	551,25	550,00
Lombarden	282,50	278,75
„ Prioritäten	335,00	334,00
Banque ottomane	617,50	617,50
„ de Paris	827,50	820,00
„ d'escompte	531,25	532,50
Crédit foncier	1290,00	1278,75
„ mobilier	425,00	422,50
Meridional-Aktien	682,50	685,00
Panama-Kanal-Aktien	36,25	37,50
„ 5% Obligationen	29,00	31,25
Rio Tinto-Aktien	583,10	585,00
Suezkanal-Aktien	2468,75	2465,00
Gaz Parisien	1460,00	1462,00
Credit Lyonnais	785,00	783,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	587,00	585,00
Transatlantique	600,00	595,00
B. de France	4345,00	4345,00
Ville de Paris de 1871	406,00	408,00
Tabacs Ottom.	350,00	350,00
2¾ Cons. Angl.	96⅜	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122$^{11}/_{16}$	122$^{11}/_{16}$
Wechsel auf London kurz	25,17	25,16
Cheque auf London	25,18½	25,17½
Wechs. Wien. k.	216,75	216,75
„ Amsterdam k.	206,37	206,50
„ Madrid k.	485,50	485,25
Comptoir d'Escompte neue	640,00	—,—
Robinson-Aktien	56,25	56,25

Paris, 1. April, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) 88% träge, loko 36,25—36,50. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per April 38,50, per Mai 38,62½, per Mai-August 38,87½, per Oktober-Januar 35,75.

Paris, 1. April Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per April 28,80, per Mai 28,80, per Mai-August 28,70, per September-Dezember 28,20. Roggen ruhig, per April 17,70, per September-Dezember 17,40. Mehl beh., per April 61,50, per Mai 62,00, per Mai-August 62,50, per September-Dezember 62,70. Rüböl weichend, per April 73,75, per Mai 74,25, per Mai-August 75,25, per September-Dezember 77,25. Spiritus matt, per April 42,00, per Mai 42,50, per Mai-August 43,00, per September-Dezember 41,75. — Wetter: Schön.

London, 1. April. 96% Javazucker loko 15,87, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,87, schwächer. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 1. April. Chili-Kupfer 53,00, per 3 Monat 53,12.

Leith, 1. April, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Stimmung sehr fest, alle Artikel 6 d bis 1 Sh. höher gehalten.

Glasgow, 1. April. Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 42 Sh. 7 d.

Newyork, 1. April, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Mai 73,50. Weizen per Juli 109,25.

Newyork, 1. April. Wechsel auf London 4,85¾. Petroleum in Newyork 6,90 bis 7,20, in Philadelphia 6,90—7,20, rohes (Marke Parkers) 6,95. Pipe line certif. per Mai — D. 72¾ C. Mehl 4 D. 15 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 18½ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 15⅞ C., per Mai 1 D. 12⅞ C., per Juli 1 D 08¾ C. Getreidefracht 1,00. Mais fehlt. Zucker fehlt. Schmalz loko 7,02. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,00. Kaffee per Mai ord Rio Nr. 7 17,32. Kaffee per Juli ord. Rio 7 16,77. Weizen (Anfangs-Kours) per Juli 109,25.

Karlsruhe, 1. April. Serienziehung der badischen 100 Thaler-Loose: 112 125 131 151 253 256 313 372 439 498 506 508 573 578 652 701 706 805 842 851 857 884 1009 1011 1057 1189 1201 1304 1366 1394 1506 1562 1719 1727 1844 1903 1981 1991 1999 2000 2084 2086 2114 2238 2314 2325 2382.

Schiffsbewegung.

Hamburg, 1. April. Der Postdampfer „Thuringia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern Morgen in St. Thomas eingetroffen.

Telegraphische Depeschen.

Lübeck, 2. April. Bei dem gestern Abend stattgefundenen Festbankett zu Ehren Sr. Majestät des Kaisers brachte der Bürgermeister Dr. Behn einen Toast auf Se. Majestät aus. In Erwiderung des Toastes sprach Se. Majestät Seinen Dank für den herzlichen Empfang aus, der Ihm seitens der Stadt Lübeck zu Theil geworden sei und der Ihn tief bewegt habe. Aus den Mauern Lübecks wehe ihm ein deutscher Geist entgegen, es sei allerzeit das Bestreben der Stadt gewesen, dem Vaterlande zu nützen. Schon der Name Hansa erfülle jeden Deutschen mit Stolz auf die Macht, welche durch Lübecks Einsicht und Thatkraft dem deutschen Namen in der Fremde hohes Ansehen verschafft habe. Lübecks Flotte habe die Seeräuber niedergekämpft und der Handelsschifffahrt einen sicheren Hafen geöffnet. Sein Stadtrecht habe einen bedeutenden Ruf genossen und geistig sei Lübeck damals auf der Höhe gewesen, ein festes Bollwerk der Reformation. Treue, vaterländische Gesinnung habe die Bürgerschaft an Preußen und das Reich geschlossen. Er trinke das Glas auf die ehrwürdige Hansastadt, auf die kerndeutsche Bürgerschaft, auf den Senat und den Bürgermeister.

Prag, 1. April. Die allgemeine Arbeiterbewegung nimmt große Dimensionen an; man spricht bereits von bevorstehenden Streiks aller Maschinen- und Metallarbeiter der Fabriken in Prag und Umgebung. Trotzdem glaubt man, daß sowohl der Maurer- als der Zimmergehülfen-Streik aussichtslos verlaufen wird, weil die Bauthätigkeit in Prag zur Zeit ganz darniederliegt.

Rom, 1. April. Wie offiziös erklärt wird, dürfte die Abreise des Barons Fava keine weiteren Folgen haben, da die italienische Regierung sich davon überzeugt hält, daß die amerikanische Bundesregierung von dem ehrlichen Wunsche beseelt ist, die Greuelthaten in Neworleans nicht ungestraft zu lassen.

London, 2. April. Die streikenden Bergarbeiter in Pittsburg stellen in Abrede, daß der Termin für die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit geändert sei. Die Lage im Kokes-Distrikt, in welchem sich die Anstrengungen der Bergarbeiter konzentriren, ist noch immer ernst. Die Grubenbesitzer erwarten jeden Augenblick den Ausbruch des Streiks. Man glaubt, daß der allgemeine Ausstand für morgen angeordnet sei.

Petersburg, 1. April. Der heilige Synod ist durch hier aus Japan eingetroffene Nachrichten beunruhigt worden, laut welchen es ernste Gefahr vorhanden zu sein scheint, daß die Mehrheit der Bevölkerung sich dem Islam und nicht, wie man es hier allgemein gehofft, der Orthodoxie zuwenden werde. Von russischer Seite wird man die größten Anstrengungen machen, um sich den endlichen Erfolg zu sichern, und es ist zu vermuthen, daß sowohl diplomatische wie auch finanzielle Kräfte werden in Bewegung gesetzt werden.

Sofia, 1. April. Das Gerücht, Stambulow sei regierungsmüde und wolle zurücktreten, ist unwahr. Die Stimmung in Sofia ist vollständig beruhigt. Im gestrigen Ministerrathe versprach Stambulow die wegen das Attentates getroffenen Maßregeln baldigst wieder aufzuheben.

Offene Stellen.

Männliche.

Suche für meine Brod- und Kuchen-Bäckerei einen **Lehrling.** Baumstr. 13—14.

Ein Bursche, der Lust hat die Schneiderei zu erlernen, kann sich melden Heiligegeiststr. 2, 2 Tr.

Wir haben sofort und später zu besetzen
Offene Stellen für Kaufleute aller Branchen und für sämmtliche andere Berufe.
Fordere Jeder per Postkarte tausendfältige Stellenauswahl in **allen Orten** und in Berlin
Adresse: **Stellen-Courier, Berlin-Westend.**
Größtes Geschäft, jährlich viele Millionen Stellen.

Knechte, 10 Mädchen verl. Fr. Liebenow, Krautm. 3.

Ein Lehrling kann eintreten b. **M. Luther,** Schuhmachermstr., Roßmarktstr. 14.

Einen Lehrling für Brod- u. feine Kuchenbäckerei sucht
Hellmuth Michaelis, Klosterhof 17.

1 Schuhm.-Lehrl. w. v. **E. Dehn,** kl. Oderstr. 15.

Schneidergesellen verlangt **Jütersonke** gr. Schanze 10, H. 4 Tr.

Schneidergesellen verlangt Turnerstr. 38, H. 2 Tr.

Einen sehr guten Rock- und Westen-Schneider verlangt A. Senke, Lastadie 45.

Ein **tüchtiger Schneidergeselle für nur feine bestellte Arbeit** wird verlangt.
G. Sadowski, Elisabethstraße 66, Seitenh. I.

☛ Einen Schneidergesellen auf St., g. Lagerarb., verlangt Hohenzollernstr. 75, H. p.

Ein Schneidergeselle auf St. od. Woche w. verl. Falkenwalderstr. 18, H. l. 1 Tr. r.

☛ Ein Knabe, der Lust hat die Klempnerei zu erl., ☛ kann eintr. **Gust. Schmidt,** Fischerstr. 13.

1 Malergehülfen u. Anstreicher verl. Mittwochstr. 8.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit und Stück verlangt kl. Wollweberstr. 2, 2 Tr.

1 flotter Bügler auf Jackets für sofort verlangt Reifschlägerstraße 14, Hof 2 Tr.

Tücht. Schneidergesellen
auf Woche auf nur gute Lagerarbeit verlangt Schuhstraße 9, 4 Treppen.

Weibliche.

Tüchtige Hand- und Maschinennähterinnen auf Herrenjackets wd. vl. Artilleriestr. 6, IV.

Handnähterinnen auf Hosen werden verlangt Rosengarten 32, 2 Treppen.

Handnähterinnen auf Knabengarderobe, auch solche z. Lernen, werd. verl. Grabow, Langestr. 60, v. 3 Tr. r.

Tüchtige Handnähterinnen auf Hosen werden verlangt Hünerbeinerstr. 4, 4 Tr.

Geübte Nähterin auf Hosen sogleich verlangt.
J. Masuth, Rosengarten 41—44, 3 Tr. r.

☛ Geübte Maschinen- u. Hand-Nähterinnen auf Jackets wd. sof. vl. Falkenwalderstr. 23, p. l.

Geübte Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden verlangt Preußischestr. 14, part. l.

Nähterinnen auf Stoffhosen werden außer dem Hause verlangt Grabow, Langestr. 60, part. r.

Nähterinnen auf Hosen verlangt außer dem Hause **Koch,** Mönchenstr. 8.

Tüchtige Maschinen-Nähterinnen auf Hosen werden verlangt gr. Wollweberstr. 14, Hinterh. 3 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnen
auf Hosen in der Werkstatt, sowie auch solche außer dem Hause werden in unbeschränkter Zahl bei hohem Lohn u. dauernd. Beschäft. verl. gr. Wollweberstr. 13, Stfl. r. l.

Aufwärterin.
Eine anständige, gut empfohlene Frau für die Morgenstunden gesucht. Monatlich 15 ℳ ohne Beköstigung. Meldungen Vormittags Löwestraße 9, 2 Tr. l.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Eine kleine Vorder-Wohnung ohne Küche z. 1. Mai zu vermiethen gr. Wollweberstr. 19.

Bellevuestr. 8 2—4 Stub., Kab., Kam., Wasserklos. 2c. 1—2 Stub., Kab., Kam. u. Zub. sof. od. spät. z. vm. Näh. prt. l.

Grabow, Langestraße 84, eine Wohnung zu vermiethen. Preis 16 Mark.

Grabow a. O.,
☛ **Lindenstraße 50a.** ☚
Eine Wohnung von 3 Zimmern mit reichlichem Zubehör und Stettiner Wasserleitung ist zum 1. Mai 1891 versetzungshalber miethsfrei.

Bergstr. 4 2 Vorderst., Küche, Entree, Wass. z. 1. Mai

Rosengarten 3—4 Wohn. v. 1 a. 2 Stb., Km., Kch. n. vorn z. v. N. 1 r.

Gr. Lastadie 25
ist eine Wohnung zu vermiethen.

Eine Wohnung
von Stube, Kammer und Küche ist Pladrinstraße 10 zu vermiethen.

Stuben.

Zwei ordentliche Leute finden gleich gute Schlafstelle Wallgasse 1, vorn 1 Treppe.

3 Leute f. g. Schlafst. b. **Kuhlke,** Mauerstr. 2, III.

Ord. Leute f. g. Schlafstelle Wilhelmstr. 23, H. I, 2. Th. l.

1 ord. j. Mann f. fr. Wohnung Albrechtstr. 3, bei Radke.

Anst. j. Mann findet Schlafstelle Bogislavstr. 38, I r.

Wilhelmstr. 23, IV, ein freundl. möbl. Zimmer zu verm.

1 anst. Mann f. gute Schlafstelle Rosengarten 40, I.

Eine Schlafstelle Rosengarten 8, Hof 1 Tr.

Wilhelmstr. 14, I l., sof. möbl. Zim. m. Mittag z. vm.

2 j. Leute find. Schlafstelle Breitestr. 11, 2. Hof II.

1 o. 2 leere Stub. gl. z. vm., a. Wunsch a. möbl., pass. auch f. Schüler. Mauerstr. 2, 3 Tr. r.

Ein ordentl. j. Mann f. bei kinderlosen Leuten frdl. Schlafstelle Burscherstr. 5, H. II l., 2. Thür.

Ein ordentlicher Mann findet Schlafstelle gr. Wollweberstr. 48, vorn 2 Tr. l.

O. Leute f. g. Schlafstelle Oberwiek 7, H. 1 Tr. r.

Lokale etc.

Louisenstr. 4 eine Remise
als **Werkstatt** oder **Lagerraum** zu verm. Näheres vorne 1 Treppe links.

Verkäufe.

„Uhren."
Entschieden billig und solid ist die patent. **„Victor-Remtr."** Gehäuse wie Gold **für Mk. 12,—. Silber-Remtr.** mit silb. Cuvets, 10 Rubis **Mk. 13,50.** (Portofrei.)
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Während die meisten der hiesigen Confections-Geschäfte nur fertig gekaufte Waare von außerhalb beziehen und somit in Massen angearbeitete Fabrik-Confection zum Verkauf bringen, die zwar äußerlich gut erscheint, sich aber im Tragen als mangelhaft gearbeitet und unächt in Farbe erweist, führen wir einzig und allein

in eigenen Werkstellen auf's Sauberste gearbeitete, garantirt hoch reelle Confection.

Unsere seit mehr denn 40 Jahren existirende bestens renommirte Handlung bürgt für jede bei uns gekaufte Pièce.

Wir verarbeiten nur beste und reellste Stoff-Qualitäten.
Wir liefern nur penibelste, sauberste und haltbare Arbeit.
Wir garantiren tadellosen, vorzüglichen Sitz

Anfertigung nach Maaß, die sich bei besten Gegenständen fast ausschließlich eingeführt, wie es bei Herren-Moden schon stets der Fall, liefern wir ohne jeden Preisaufschlag in kürzester Frist und sorgfältigster Abarbeitung.

Wir beziehen unsere Façons aus eigenen Pariser, Wiener und Berliner Agenturen.

M. Hohenstein Söhne, Fabrik für Damen- und Kinder-Mäntel, Breitestraße 29—30.

Preise streng fest. **Auswahl groß und gediegen.**

Fußbodenbretter,

gehobelt und **gespundet,** offerirt zu billigsten Preisen
Philipp Levin,
Nutzholzhandlung und Dampfschneidemühle
Grabow a. O., Oderstr. 9.

Confirmations-Geschenke

empfiehlt in grosser Auswahl
F. Weilandt, Juwelier,
Kohlmarkt No. 6.

Die Eisengießerei und Fabrik für Grabdenkmäler von
Bernh. Stoewer, Stettin-Grünhof
fertigt u. liefert seit einer langen Reihe von Jahren in anerkannt vorzüglichster Ausführung als **Spezialität**

Grabgitter
erner **Grabkreuze** und **Tafeln** in jeder gangbaren Form und Größ
☛ **15% Rabatt.** ☚

Außerdem ist größtes Lager von **schwarzen, schwedischen Granitsteinen** und **Monumenten,** sowie von **grauen** u. **weissen Marmordenkmälern** vorhanden, ferner **Schwellen** und **Sockel** in **Granit** und **Sandstein**; auch hierin billigste Preise.
Komplette Aufstellung auf den Kirchhöfen wird übernommen.

Zu Einsegnungs-Geschenken

empfehle ich mein reich ausgestattetes Lager von
Armbändern, Broches, Ohrringen, Kreuzen, Medaillons, Ringen, Uhrketten, Kolliers, Berloques, Manschett- und Chemisettknöpfen, Korallen-, Granat-, Filigran- und Silberschmucks, Damen- und Herren-Uhren mit besten Genfer Werken.
Stettin, Kohlmarkt, Ecke der Mönchenstr. **W. Ambach**
(Inhaber **H. & C. Brandt**).
Auswahlsendungen werden prompt ausgeführt.

☛ **Margarine Rödiger** ist die beste. ☚
Großes Lager bei W. Wagner, Stettin, Lastadie.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

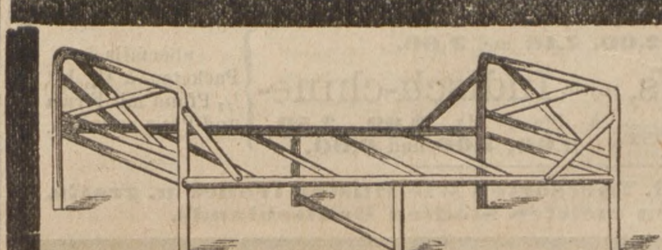
empfiehlt in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen
☛ **J. Steinberg,** ☚
20 Breitestraße 20.
NB. Meine Geschäftsräume befinden sich **nur Breitestraße.**

Tageslicht-Reflectoren

zur Beleuchtung **dunkler** Räume werden vom Unterzeichneten geliefert und angebracht. Diese Einrichtung, welche bei mir besichtigt werden kann, ist für unzureichend erhellte **Comptoire, Werkstätten, Läden 2c.** besonders zu empfehlen.
C. F. Lemm (Inh. E. Dahle),
Klosterhof 9.

Die meisten Haarleidenden
wenden falsche Mittel an:
Von sicherer Wirkung ist der von Autoritäten anerkannte und empfohlene
Apotheker D. Friedländer's
„Radical Haar-Erzeuger."
Verhindert das Ausfallen der Haare, erzeugt bei rationeller Anwendung einen gesunden kräftigen Haarwuchs und bringt bereits eingetretenen Haarausfall durch Stärkung der Kopfhaut und Wiederbelebung der Haarwurzeln zum Stillstand.
Preis pro Flasche: 2,40 Mark.
Zu haben in: **Berlin SO., F. Krämer, Waldemar-Straße 56.**

Wäsche-Fabrik
S. Lewinsky,
Reifschlägerstr. 1,
empfiehlt
Braut- u. Kinder-Ausstattungen
in großer Auswahl zu jedem Preise, sowie für den täglichen Gebrauch
Leinen und Baumwollwaaren, Gardinen, Bettdecken und Tischdecken.
☛ **Ein Posten**
Kinder-Kleidchen
für 1—4 Jahre kommt diese Woche zu **auffallend billigen Preisen**
zum Ausverkauf.
S. Lewinsky,
Reifschlägerstr. 1.



Grösstes Lager von soliden
eis. Bettstellen
mit und ohne Matratze, für Herrschaften und Dienstpersonal.
Preise sehr billig.
A. Toepfer,
Hoflieferant,
Magazin f. Haus- u. Küchengeräthe.

Hiermit erlaube ich mir, die ergebene Anzeige zu machen, dass ich das in meinem Hause, **Schuhstrasse No. 26,** betriebene

Material-, Colonialwaaren- und Butter-Geschäft

mit dem heutigen Tage an Herrn

Emil Umnus

käuflich übergeben habe.

Für das mir in so reichem Maasse bewiesene Vertrauen bestens dankend, bitte ich Sie, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger gütigst zu übertragen, und empfehle mich

Hochachtungsvoll und ergebenst

Alexius Pahl.

Unter höflicher Bezugnahme auf vorstehend Gesagtes beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, dass ich das von Herrn **Alexius Pahl,** Schuhstrasse No. 26, betriebene

Material-, Colonialwaaren- und Butter-Geschäft

mit dem heutigen Tage für eigene Rechnung übernommen habe und unter der Firma

Emil Umnus

in unveränderter Weise fortführen werde.

Indem ich bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich zu übertragen, versichere, dass ich bestrebt sein werde, dasselbe in jeder Hinsicht zu rechtfertigen, und zeichne

Hochachtungsvoll und ergebenst

Emil Umnus.

Stettin, den 1. April 1891.

Den Herren **Schneidermeistern** empfehle ich als die vorzüglichste Maschine der Neuzeit, passend für **die schwerste,** sowie auch leichte **Schneider-Arbeit:**

Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschine

(Schnellnäher) D. R.-Patent 43097,

ausgezeichnet durch die

Goldene Medaille in Köln 1890

und in vielen ersten Welt-Ausstellungen prämiirt.

Hochachtungsvoll

C. L. Geletneky, Stettin,

Roßmarktstraße 18.

Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.



Neue, schöne, effektvolle

Hochzeits-Geschenke

zur Ausschmückung der Wohnung und zum praktischen Gebrauch zu allen Preisen in grossartiger Auswahl empfiehlt

Gustav Toepfer,

Kohlmarkt.

Kircher's großes Möbelmagazin,

Schuhstraße 29, neben der Hofapotheke,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von einfachen und hochfeinen Möbeln und Spiegeln. Ganz besonders große Auswahl von Garnituren in Plüsch und Seide, Schlaf-, Panehl- und einfache Sofas in nur sauberer Arbeit. Die haltbarsten Federmatratzen mit auch ohne Bettstellen in echt sowie auch dunkel polirt. Durch Ersparung hoher Miethe verkaufe meine besser gearbeiteten Möbel bedeutend billiger, wie in den Ausverkäufen.

E. Kircher, Tischlermeister.

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22** — **J. L. Rex** — Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**

(früher Jägerstrasse 49/50).

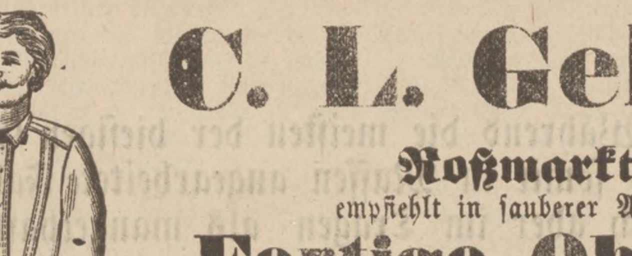
Thee's neuester Ernte.

Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
} in plombierten Packeten a 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
} ebenfalls in Packeten à 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit Firma und Preis versehen.

Ausführl. **Preisl.** meiner **sämmtl. Theesorten wie Muster franco u. gratis.**
Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Rex'sche **Thees** offerirt die **Pelikan-Apotheke, Reifschlägerstr. 6.**



C. L. Geletneky,

Roßmarktstraße 18,

empfiehlt in sauberer Arbeit und bestem Sitz:

Fertige Oberhemden.

Qualität I	Qualität II	Qualität III	Qualität IV
mit 3fach leinenen Einsätzen und aus gutem Hemdentuch per Stück M. 2,50.	mit 3fach leinenen Einsätzen und aus feinem Renforcé per Stück M. 3,00.	mit 3fach bielefelder leinenen Einsätzen und aus prima Renforcé per Stück M. 3,50.	mit 3fach ff. bielefelder leinenen Einsätzen aus Ia Renforcé und doppelten Seitenstücken per Stück M. 4,25.

Chemisets, Kragen, Manschetten u. Shlipse

in den neuesten Façons und in größter Auswahl

Englische Tüll-Gardinen

zu besonders billigen Preisen in den Marken:

Marke				pr. Mtr.
V G 31. 107	ctm brt.	1 Seite	mit Band eingefaßt	45 ₰
V G 35. 110	"	1	"	50 "
V G 39. 113	"	1	"	55 "
V G 43. 116	"	2 Seiten	"	70 "
V G 47. 118	"	2	"	80 "
V G 51. 122	"	2	"	85 "
V G 55. 125	"	2	"	90 "
V G 59. 128	"	2	"	110 "
V G 63. 130	"	2	"	125 "
V G 67. 135	"	2	"	150 "

Thür-Gardinen

in neuen Mustern zu 35, 40, 45 und 50 ₰ per Meter.

Jute- und Manilla-Stoffe, Möbel-Kattune und Möbel-Crêps

für Portieren, Vorhänge und Gardinen per Meter von 35 ₰ an.

Jute- und Manilla-Tischdecken

mit Schnur und Quasten oder Franzen per Stück von M. 1,25 an.

Teppiche und Bettvorleger

in großer Auswahl.



Schürzen

in anerkannt größter Auswahl für Damen u. Kinder.

Specialität:

Wirthschafts-Schürzen.

In Baumwolle per Stück von M. 1,25 an.



Regenschirme.

In Gloriaseide per Stück von 3 M. an.

Handschuhe

in Zwirn, Halbseide und Reinseide, besonders schön und elegant in einem rein seidenen Tricotgewebe mit verstärkten Fingerspitzen.

Schlesische und Bielefelder leinene Taschentücher

in den besten Fabrikaten per Dtzd. von 2 M. an; von 3 M. ab sämmtlich gesäumt.

Sommer-Tricotagen in Netz, Macco und Normal

in allen Größen für Damen und Herren.

Sämmtliche Artikel zur **Damen-** und **Herren-Schneiderei, Gold-, Silber-, seidene, wollene Besätze, Rock-** und **Taillen-Garnituren, Posament-, Steinnuß-, Metall-** und **Perlmutter-Knöpfe, Besatz-Sammete, Atlasse** und **Atlasband** in allen Farben.

Geschäfts-Auflösung.

Das in der **Königs-Straße Nr. 2** unter der Firma

Richard Luther

bestehende

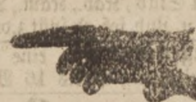
Manufactur-, Leinen- und Baumwollen-Waaren-Geschäft

soll im Wege der **Liquidation** bis zum **1. Juli cr.** aufgelöst werden.

Um die Räumung bis dahin bewirken zu können, kommen sämmtliche Artikel des umfangreichen Lagers zu festen Taxpreisen zum



Total-Ausverkauf!



Der Liquidator.

Jackets, Regenmäntel, Promenadenmäntel

sowie sämmtliche Neuheiten in **Confection** empfehlen wir in überraschender Auswahl.

Maaßbestellungen werden ohne Preiserhöhung auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Verkauf zu fabelhaft billigen Preisen.

Radschewski & Co.,

Damen-Mäntel-Fabrik.

Kohlmarkt 5.